

gelegen sind und dort ihren Tod gefunden haben. Aber die Kapelle, die sich inmitten dieser Gräber erhebt, und die die Namen der 53 Erschlagenen auf einer Steinplatte trägt, will unsern Blick anzuwachen lenken und uns zum Gebet ermahnen. Tritt und doch auf der Rückseite der Kapelle in dem Prophetenwort Jes. 54: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen“ ein Wort aus der Ewigkeit und für die Ewigkeit entgegen; will doch das schlichte Kreuz uns hinweisen auf den, der allein unsere Zuversicht im Leben und Sterben sein kann und der allein Zufriedenheit und Herzensstille uns zu geben vermag. Mit Worten des Gebetes und mit dem 12., 13. und 14. Vers des Liedes 583, welche die Versammelten wieder gemeinsam sangen, schloß die erhabende Feier.

Versammlungen. Gestern hat im Gasthaus 3. Anker eine Versammlung der Wagnermeister des Bezirks stattgefunden, behufs Gründung einer freien Innung. Es waren hierzu der Vorstand des Landesverbandes Wagnermeist. Siegel aus Gahlenberg-Stuttgart und Redakteur Ranjotat-Stuttgart erschienen, um die Versammlung zu beraten. Es wurden zwei Vertrauensmänner aufgestellt, welche beauftragt wurden, sich mit der Behörde ins Benehmen zu setzen und die Sache weiter zu betreiben. — Ebenfalls im „Anker“ war gestern eine Versammlung der Seilermeister aus den Bezirken Calw, Herrenberg, Freudenstadt, Böblingen und Nagold. Seilermeister Schlotterbeck von hier war Vorsitzender und besprach den Zweck der Zusammenkunft, die auf die Gründung einer Innung oder eines Verbandes hinführt. Es wurde beschlossen eine zweite Versammlung in Hord abzuhalten, zu welcher auch die Meister der übrigen Schwarzwalddörfer eingeladen werden sollen.

Oktoberfommer. Herrliches Sommerwetter lockte gestern wieder zum Ausfliegen; es war eine große Wohltat, daß man wie in den letzten Tagen überhaupt, so auch gestern sich bis in die späten Abendstunden hinein im Freien aufhalten konnte. Hätte man nicht die prächtigen Tinten der Herbstfärbungen in Garten und Wald vor Augen, so würde man sich ganz in den Hochsommer versetzt gefühlt haben. Es ist nach den Mitteilungen der meteorologischen Stationen nicht unumgänglich, daß diese angenehme warme Witterung mit Unterbrechungen noch längere Zeit anhält, so daß das Zeigen der Deseu, die um diese Jahreszeit meist schon in Brand gesetzt sind, auch bis auf weiteres vielleicht noch überflüssig ist. — Es ist übrigens eine oft beobachtete Regel, daß auf warme und sommerliche Oktobermonate ein milder Winter zu folgen pflegt.

Au das Telephonnetz ist hier neu angeschlossen: Regiermeister Durhardi Rufnummer 53.

Herrenberg, 12. Okt. In Anwesenheit des Ministers des Innern, Dr. von Bismarck, wurde heute die von dem Landtagsabgeordneten Guoth ins Leben gerufene genossenschaftliche Elektrizitätsanlage eröffnet, durch welche vom Reichswerk in Kiebingen aus fünfzig Orte der Oberämter Herrenberg, Nagold und Böblingen mit elektrischer Kraft versehen werden.

r. Feinach, 12. Okt. In Sonnenhardt haben die Brüder Harisch von Ill-Weihenstein den Bauernsohn Luz von Weiler Lützenhardt tödlich traktiert und vor der Bärenwirtschaft mit einem Beilhieb auf den Kopf niedergestreckt. Der tödlich verletzte Luz wurde in die Klinik verbracht, wo er bewußtlos liegt. Die Segner sind beide nach Calw ins Gefängnis gewandert.

Rottenburg, 11. Okt. Das bischöfliche Domkapitel hat an Stelle des verstorbenen Domkapitulars von Berg den Rektor Fried am Schullehrerseminar in Gmünd zum Domkapitular gewählt.

r. Neuenbürg, 12. Okt. In Grafenhausen ist die Doppelscheuer des Friedrich Frey und der Katharine Bantke Witwe niedergebrannt. Das Wohnhaus war bereits vom Feuer ergriffen, konnte aber gerettet werden.

Erinnerungen eines russischen Gouverneurs.

Vorlesung beim Jaren. Pogrom in Aischinow. (Fortsetzung.)

Das Resultat meiner Überlegungen war, daß ich zu folgenden Schlüssen kam, die meine zukünftigen Beziehungen als Gouverneur von Bessarabien zur jüdischen Bevölkerung des Landes bestimmten.

Ich beschloß erstens, die bestehenden, die Rechte der Juden einschränken Geseze — trotz der mir in Petersburg von vielen kompetenten Personen ausgesprochenen Ansicht, daß das Geseze vom 3. Mai 1882 ein Fehler der Regierung sei und sein Ziel nicht erreicht hätte — in allen Fällen ohne Rücksicht und Zögern anzuwenden. Es ist nicht uninteressant, zu konstatieren, daß das Geseze vom 3. Mai 1882, wie ich in der Folge erfuhr, durch das Bestreben motiviert wurde, die Juden vor Bergemwallungen der christlichen Bevölkerung zu schützen. Besonders scharf und offen hatte sich für eine Erweiterung der jüdischen Rechte und gegen die bestehende „unheimliche“ Gesezgebung B. A. Durnow ausgesprochen, der damals Gehilfe des Ministers des Innern war. Aber ich begriff schon damals deutlich die Gefahr, die in dem Hineintragen verfallener Gesezmäßigkeiten und vornehmlicher Maßregeln in die Verwaltung eines Gouvernements lag, und hielt es deswegen für unbedingt notwendig, mich in der Judenfrage streng innerhalb des gesetzlichen Rahmens zu halten. Sodann hatte ich mir nicht minder fest in den Kopf gesetzt, in bezug auf die Juden nicht nur kein Gefühl der Entfremdung und vor-

r. Stuttgart, 11. Okt. Der Polizeibericht meldet: Gestern nachmittag spielte ein 8 Jahre alter Knabe in der Wohnung seiner Eltern in der Reinsburgstraße auf dem Feuerherd eine mit einem etwa ein Pfund schweren Uhrgewicht und warf dieses auf die Straße. Einer vorbeigehenden Frau fiel dieses Gewicht auf den Kopf, wodurch sie eine gefährliche Verletzung erlitt. — In der Nacht von vorgestern auf gestern wurde in der Alleen- und Kronenstraße in 3 Kontore eingebrochen. Der Täter, ein in Frankfurt/Main wohnhafter, verheirateter Tagelöhner wurde beim Verlassen eines Kontors von einem Angestellten getroffen, mit Hilfe eines Schutzmannes verfolgt und schließlich durch diesen in der Döppelstraße festgenommen. Auf der Flucht hat er ein Brechwerkzeug, einen sog. Geißfingerring besessen, der bis jetzt nicht aufgefunden wurde. Der Finder dieses wichtigen Beweisstückes wird gebeten, es der Polizei anzufolgen.

r. Stuttgart, 12. Okt. In unserem, im allgemeinen obkarmen Jahrgange ist es von Interesse zu erfahren, daß in der Gemeinde Remm at bisher Obstabschlüsse von Tafelobst für mehr als 20000 A erfolgt sind. Für einen Zentner werden 14—16 A bezahlt.

Stuttgart, 12. Okt. Ueber die Streitigkeiten zwischen 2 Milchschaffnern der Straßenbahn meldet der Polizeibericht noch folgendes: Auf dem Marienplatz gerieten gestern abend 2 Milchschaffner der Straßenbahn, Photograph Karl Hartmann und Buchbinder Hugo Kluge, in Streit, in dessen Verlauf Hartmann einen Messerhieb in den Rücken erhielt und auf dem Transport nach dem Marienhospital starb. Der Seibste hat früher einige Jahre bei Kluge gewohnt, soll auch gestern wieder in dessen Wohnung gekommen sein und die Frau des Kluge mißhandelt haben, was den Anlaß zu den Streitigkeiten gegeben habe. Kluge ist festgenommen. — In einer Wirtenschaft in Unterlärheim gerieten gestern abend zwei Gäste in Streit, in dessen Verlauf der eine dem andern einen Messerhieb am Kopf beibrachte, so daß dieser ärztliche Hilfe suchen mußte.

Baihingen a. d. Enz, 11. Okt. Gestern fand in Pforsheim auf dem neuen Friedhofe die Beerdigung des Stadtschultheißen Ventel statt. Von hiesiger Stadt beteiligten sich über 20 Herren, darunter Mitglieder der bürgerlichen Kollegien und Beamte. Ventel hatte sich im Jahre 1895 verheiratet, war zuerst Ratsschreiber und dann Stadtpfleger in Weislingen. Am 5. März 1900 wurde er in sein neues Amt als Stadtschultheiß in hiesiger Stadt eingesezt. Kränze wurden niedergelegt seitens seiner Kollegen, des Kreisvereins Baihingen a. E., des Schwab. Aldvereins und eines Pforsheimer Herrn.

r. Baihingen a. d. Enz, 12. Okt. Von einem schrecklichen Unglücksfall wurde gestern abend der etwa 40jährige, verheiratete Schneider Dahnentrat zwischen Illingen und Baihingen Staatsbahnhof ereilt. Dahnentrat wollte von Entingen nach Sersheim den Schienenweg entlang gehen. Ein heranbrausender Zug erschauete und zermaßte ihn vollständig. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 5 Kinder.

Tuttlingen, 11. Okt. In Obersicht erhielten bei der Ortsvorwahl die beiden Kandidaten Schultheißenamtbesitzer Gemeinderat Reiser und Gemeinderat Fuchs je 42 Stimmen.

Friedrichshafen, 11. Okt. Ueber die schon gemeldete Abfahrt des Kronprinzen liegt noch folgender ausführlicher Bericht vor: Mit dem fahrplanmäßigen Zug 5.08 Uhr verließ der Kronprinz Friedrich Wilhelm vorgestern nachmittag unsere Stadt. Eine tausendköpfige Menschenmenge erwartete, wie das hiesige „Sechl.“ erzählt, den zukünftigen Träger der deutschen Kaiserkrone am Bahnhof. Braulende Hochrufe durch die dichtgedrängten Reihen kündeten die Ankunft des Erwarteten. Der jugendliche Kaisersohn, der vom König von Württemberg nach dem Bahnhof begleitet wurde, gewann durch seine Lebenswürdigkeit und große Freundlichkeit sofort die Schwabenherzen. In herzlicher Weise verabschiedete sich der Kronprinz vom König, das Publikum brach in nicht enden wollende begeisterte

eingenommenen Mißtrauens an den Tag zu legen, sondern mich vielmehr zu bemühen, stets konsequent und fest bei der Anschauung zu verharren, daß die Juden genau ebenso rechtliche Untertanen seien wie die ganze übrige Bevölkerung Russlands und in bezug auf die Sicherheit genau so wie alle andern den Schutz der bestehenden Geseze und der Behörden genießen. Die Mißhewer Judenheute beschloß ich offen ein Verbrechen zu nennen. Ich hielt mich in dieser Beziehung an die Auffassung, der das Regierungskommunikas vom Rat Ausdruck gegeben hatte, und ließ die Beschuldigungen der Juden, die gewisse Zeitungen damals mit besonderem Eifer der Gesellschaft imputieren wollten, unbedeutend. Den Ursachen und der unmittelbaren Veranlassung des Pogroms vom April 1903 widmet Urussov ein langes Kapitel. Wie der Pogrom eigentlich entstand, ist bekanntlich noch nicht endgültig festgestellt worden; auch die Gerichtsverhandlung, über die der Gouverneur manches Erbauliche zu berichten weiß, hat darüber nichts festgestellt; einerseits wollten die Juden mehr beweisen, als wirklich geschehen war, gerieten in fürchtbare Aufregung und machten sich in ihren Jegenansagen mancher Lebertreibung schuldig. Andererseits erklärten sowohl der Vorsitzende als die übrigen Richter Urussov ganz aufrichtig, daß es ihnen schwer würde, Prozesse mit Juden ohne Voreingenommenheit zu betreiben; und so fügten sie dem auch der Motivierung des Urteils die denkwürdigen Worte hinzu: „Obgleich die Zeugen das und das ausgesagt haben . . . kann doch das Gericht, da es Juden sind, ihren Darlegungen nicht eine Bedeutung beimessen, die den Zeugen der Gegenpartei, Iwan Iwanow, widerlegt.“

Hochrufe aus und nur langsam konnte sich der Zug in Bewegung setzen. Der Kronprinz setzte seine Reise über Lindau, München, nach Bad Kreuznach fort. — Mehr als 200 Personen, die den Kronprinzen beim Ansturm der Huldigenden nicht zu Gesicht bekommen hatten, sollen, wie von anderer Seite berichtet wird, in Friedrichshafen den Zug mit dem Kronprinzen bestiegen haben, um sich den Anblick des Kaisersohnes noch nachträglich zu verschaffen.

Deutsches Reich.

r. Karlsruhe, 12. Okt. Wie man hört, wird sich die anlässlich des Thronwechsels bevorstehende Amnestie nicht auf ganze Kategorien bzw. Klassen von Delikten erstrecken, sondern nur auf einzelne Fälle, derer jeder für sich einer genauen Prüfung unterworfen wird. Insbesondere dürfte Vorbedingung für den Genuß des Gnadenerlasses Verbüßung des größeren Teils der Strafe und tadellose Führung während der Strafzeit sein. Dem Vernehmen nach sollen die zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe Verurteilten von der Amnestie nicht ausgeschlossen sein.

Ueber die Mordtat der Bürgermeisterstochter Grete Veier in Brand bringen sächsische Blätter noch nachstehende Einzelheiten: Es gewinnt jetzt den Anschein als ob die Mutter der Grete Veier nicht die Mischuldige ihrer Tochter ist. Die Motive zu der Tat sollen vielmehr ausschließlich in der Neigung der Mörderin zu dem Kaufmann Mecker zu suchen sein. Dieser hand ihrem Herzen schon lange nahe, ehe sie Prehler kennen lernte. Grete und Mecker wollten endlich die Ehe schließen. Ohne Geld und gegen den Widerstand der Eltern war es nicht zu ermöglichen. Und in dieser Zeit ist der Plan zur Beseitigung und Beerbung Prehlers entstanden. Es gingen nun mit großem Raffinement entworfene Briefe aus Mailand bei Grete Veier ein. Sie stellten die Einleitung zum Schlußkapitel des großen Sensationsromans dar. Eine Italienerin warnt Grete vor einer Heirat mit Prehler. Sie selbst sei seine Sattin, in Mailand habe er sie geheiratet. Aber nicht in Liebe sei sie ihm ergeben — sie hasse ihn. Ihre Schwester habe er verführt, die sich das Leben genommen. Nun werde sie Rache an ihm nehmen. Der Zeitpunkt sei gekommen: er stehe vor einer neuen Heirat. Und nun schildert die angebliche Schreiberin in wilder Romantik, wie sie nach Chemnitz gereist und ihn vor die Wahl gestellt: entweder Verhaftung wegen Bigamie oder Selbstmord. Er habe das letztere gewählt. Da die Italienerin damit ihre Mission erfüllt glaubt, richtet sie noch an Grete Veier ein rührendes Schreiben und tröstet sie damit, daß der Tod dieses Mannes für Grete nur ein Glück sei, da er an einer unheilbaren Krankheit gelitten habe. Das gefälschte Testament unterzog der Bruder des Verstorbenen, ein Referendar, erst später einer Prüfung. Eine Stelle, in der der Ermordete sich selbst bezeugt, infolge seines leichten Lebenswandels eine unheilbare Krankheit erworben zu haben, und namentlich der Schlusssatz: „Lustig gelebt und selig gestorben, das heißt dem Tausel die Rechnung verborgen“, waren aufgefallen. Nachforschungen ergaben denn auch die Fälschung.

Essen, 11. Okt. Um Arbeiter-Entlassungen in den Lafettenwerkstätten vorzubeugen, fährt Krupp von Montag ab eine verstärkte Arbeitszeit von 8 bis 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ein.

Der Fall Han vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 12. Okt. In den vornehmen Räumen des sonst so stillen Reichsgerichtsgebäudes herrscht schon seit dem frühen Morgen reges Leben. Die Gerichtsschreiber des Ersten Senats, vor dem heute der Prozeß gegen den „amerikanischen Rechtsanwält Karl Han“ — so lautet das auf dem Terminzettel niedergelegte Anbrum — seinen Abschluß finden soll, ist von Beisenden belagert, die alle der heftigen Verhandlung beiwohnen wollen. Nur wenigen kann der Eintritt gewährt werden, denn die Zahl der zur Verfügung

Bei der Erörterung der Ursachen des Pogroms in Aischinow und der weiteren Massakres, die in den Jahren 1905 und 1906 folgten, kommt Urussov zu einer vernichtenden Beurteilung der Regierung, die die Ausschreitungen nicht nur gebildet, sondern indirekt auch gradezu veranlaßt habe. Von einem Ausbruch des Massenwahns oder der Auflehnung der „ausgebenteten“ Russen gegen die Juden könne nicht die Rede sein; er habe immer wieder konstatieren können, daß die Bevölkerung selbst von diesen von der Regierung immer wieder behaupteten Gegensätzen nichts wisse. Wohl bestehe eine tiefgehende Absonderung der beiden Nationalitätengruppen, aber diese habe durchaus keine feindseligen Beziehungen geschaffen. Und Urussov bestätigt die alten Sozialisten längst bekannte Tatsache, daß von einer Ausdentung der ländlichen Bevölkerung durch die Juden nicht gesprochen werden kann. Bauern und kleine Grundbesitzer petitionierten immer wieder, daß man den Juden gestatte, auf das flache Land zu kommen, um die sonst unwerthbaren Bodenprodukte aufzukaufen. Trotz aller Beschränkungen und geistlicher Unsicherheit gelangt es den Juden, einen großen Teil der Pachtungen zu bekommen, weil sie wegen der pünktlichen Zahlung des Pachtzinses und der rationalen Wirtschaftsführung von den Grundbesitzern allen anderen Bewerbern vorgezogen werden; Mitglieder des Reichsrates, Senatoren, sogar Minister, die Geseze eindruckten, die die Juden in ihren Rechten beschränkten, verschmähten nicht Verpachtungen an Juden, obwohl diese nur auf den Namen irgend eines Christen, der als Strohmann vorgeschoben wird, möglich waren. (Schluß folgt.)

siehenden B
magen zufa
präsident
die Reichs
glieder des
Behörden
der Anlage
von Nader
anwalt Die
nach der S
handlungs
suchungsba
Mit
Gerichtsh
Stadtrat
großen we
der greise
sie am Ric
Verhandlun
Der
Revisions
fällt un
Nach de
ich an,
Zustanz
gericht
bedarfs
werde ich
unvollst
zur Gr
Rechts
er den er
bringen we
Es sind
liche Dispa
stimmten
Bertrage
Verteidiger
Berichtersta
Reichs
Rügen der
Vorgängen
die allgeme
handeln.
lung und
wärtigen S
Der Referen
die Verlesu
Testaments
Rügen bei
haben als
beweises un
teresse, da
halten, un
hören, un
halb eine
teibiger Dr.
rede streng

Der
19. d. M
Donn
stattfinden
Krän

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 12. Okt. (Vom Wochenmarkt.) Starke Zunahme reger Kaufkraft war das Zeichen des heutigen Marktes. Auf dem Großmarkt gab reichlich Keffel zu 8-20 g per Pfund. Für Birnen verlangte man je nach der Qualität 10-26 g. Zweifelhafte kosteten 10-12 g, Stürche bei reichlicher Zufuhr 8-20 g, Quitten 10-14 g, Trauben 24-28 g, Rüsse 16-20 g. Angeboten wurden einige Kisten Himbeeren zu 50 g das Pfd. Der Gemüsemarkt verzeichnete Blumenkohl zu 20-40 g, Blau- und Weißkraut zu 20-25 g, Rosenkohl zu 15-20 g. Auf dem Wildbret- und Geflügelmarkt kosteten Rehschlegel 4.50-6.50 M, Rehschmalz 6-8 M, Hasen 2.50 bis 3.50 M, Gänse 4-5 M.

r. Stuttgart, 12. Okt. Rastoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz Zufuhr 450 Str. Preis 2.50-4 M per Str. — Krautmarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 1000 St. Preis 12-15 M per 100 Stk.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obst- und Gemüseverwertung in Stuttgart.
Ausgegeben am 12. Okt. 1907.

Diese Woche sind eingegangen:
Angebote in Tafelapfels aus dem Oberamt Nagold aus Malldorf, Nagold, Rotzelen, Spilberg, Rohrdorf, teilweise größere Mengen besonders günstige Einkaufsgelegenheit für Händler und Vereine, ferner aus Böttingen, Grödingen, Breitenstein, Hemmingen, Badnang, Reufes, Breitenberg, Ruit, Böttingen, Weidenstadt, in Birnen aus Hegnach, in Quitten aus Rastdorf, Wanshaupten, Heitlingen, Söhen, Grödingen, Gminger, in Rüssen aus Schöcherhof b. Zellnang, Söhen.

Nachfragen in Zweifelhafte aus Stuttgart, Ravensburg, in Birnen aus Stuttgart, in Tafelapfels aus Oßheim, Cannstatt, Stuttgart, Erlangen, Dörfel, Wis, Degerloch, Solingen, Wollegg, Weitingen, Nürtingen, Röhrechenbach, Weidenheim, Tübingen, Rottenburg, in Rostkohl aus Badendorf, Maulbronn.

Die Vermittlung geschieht kostenlos. Beschränkte und formulare sofort und franco erhältlich.

Reutlingen, 13. Okt. Bekannter Verkehr herrschte auf dem Güterbahnhof, wo 85 Wagen ausländisches Rohholz zum Verkauf fanden und zu 7 M per Str. raschen Absatz fanden. — Tafelkohl wurde zu 15-17 M pro Str. angeboten. — Rastoffeln kosteten bei großer Zufuhr 2.20-2.50 M. — Das Hundert Filderkraut 12-14 M.

r. Vom Bodensee, 11. Okt. In der Bodenseeregion hat es heuer nicht viel Obst gegeben. Die großen und kleineren Händler gehen meist auch nicht auf die dortigen Märkte. Beim Ueberlinger Obstmarkt geschah nun dieser Tage das Auffällige, daß von dem zugeführten Obst ca. 700 Str. ein großer Teil unverkauft blieb, auch die erwartete Preissteigerung trat nicht ein, da wenig Käufer am Platze waren. Tafelkohl galt durchschnittlich 12-13 M per Str., Rostkohl 6 M.

Hopfen.
— **r. Nagold, 14. Okt.** Sämtlicher hier noch vorhandener Hopfen wurde am letzten Samstag nach Nürnberg um 40-45 M per Str. verkauft.

Wein.
Weißheim, 10. Okt. Käufe zu 155, 160, und 175 pro 3 Ql. Weinmost kann vom Sonntag an gekauft werden.
Badenheim, 11. Okt. Einige Käufe zu 154 und 165 M, Mostgewicht 78-80 Grad.
Kleinbottwar, 11. Okt. Die Lese des Frühweines hat begonnen. Da heuer auch hier nur die guten Lagen einen Ertrag abwerfen, so ist bei dem überaus schönen Stand unserer Weinberge ein vorzügliches Ergebnis zu erwarten. Noch kein feiner Wein.

Anzeigen, welche auf den Markt Bezug haben, bitten wir baldmöglichst anzugeben.

Witterungsvorhersage. Dienstag den 15. Oktbr. Meist kühl und neblig, etwas regnerisch, mild.
Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gmü. Kall) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Vauz.

stehenden Blöße ist beschränkt. Der Gerichtshof ist folgendermaßen zusammengesetzt: Als Präsident fungiert Senatspräsident Dr. Menge, Referenten in der Prozesssache sind die Reichsgerichtsräte Diez und von Pelargus, Mitglieder des Gerichtshofes sind die Reichsgerichtsräte Löffel, Behringer, Dr. Schmidt und Ottenberg. Als Vertreter der Anklagebehörde fungiert Reichsanwalt Freiherr Eberg von Rabenstein. Schon um 1/9 Uhr erscheint Rechtsanwalt Diez als Vertreter des Angeklagten Karl Han, der nach der Strafprozedur keinen Anspruch hat, der Verhandlungspersonlich beizuwohnen, weil er sich zurzeit in Untersuchungshaft befindet.

Mit militärischer Bänlichkeit betritt um 9 Uhr der Gerichtshof den Sitzungssaal. Es macht einen imposanten Eindruck, als die Richter in ihren roten Talaren mit den großen weißen Schleifen langsam eintreten, an ihrer Spitze der greise Präsident Dr. Menge. Im Halbkreis nehmen sie am Richterisch Platz; dann beginnt der Vorsitzende die Verhandlung mit folgender Einleitungsrede:

„Der Verteidiger, Sie haben eine sehr ausführliche Revisionsbegründung eingereicht, die in zwei Teile zerfällt und mit einer moralischen Rechtfertigung beginnt. Nach dem Inhalt dieser moralischen Rechtfertigung nehme ich an, daß Sie dadurch Ihre Stellung in der ersten Instanz rechtfertigen wollen. Das würde das Revisionsgericht in keiner Weise interessieren. Wenn Sie beabsichtigen, dadurch nach außen hin zu wirken, so werde ich nicht zulassen, daß irgend etwas von dieser moralischen Rechtfertigung hier vor diesem Gerichtshof zur Erörterung gelangt.“

Rechtsanwalt Diez bekräftigt dem Vorsitzenden, daß er den ersten Teil seiner Revisionschrift nicht zum Vortrag bringen werde. — Der Präsident erklärt darauf weiter: „Es sind 44 Revisionsgründe angegeben. Um eine einheitliche Disposition zu schaffen, schlage ich vor, in einer bestimmten Reihenfolge vorzugehen, und zwar entsprechend dem Vortrage des berichtenden Reichsgerichtsrat.“ Der Verteidiger nimmt diesen Vorschlag an, worauf mit der Berichterstattung begonnen wird.

Die Rügen des Verteidigers.
Reichsgerichtsrat Diez trägt zunächst die materiellen Rügen der Revisionschrift vor und geht dann über zu den Vorgängen außerhalb der Hauptverhandlung, um darauf die allgemeine Bemängelung des Sitzungsprotokolls zu behandeln. Dann bespricht er die Vorgänge in der Verhandlung und die Rügen, betreffend die Verlesung der auswärtigen Sitzungsprotokolle in London, Paris und Newyork. Der Referent berichtet weiter über die Beschwerden, betr. die Verlesung des Protokolls des Angeklagten, ferner des Testaments der Frau Han, und geht dann ein auf die Rügen bei Aufnahme des Zeugen- und des Sachverständigenbeweises vor dem Schwurgericht. Für das große Publikum haben alle diese rein juristischen Darlegungen wenig Interesse, da sie lediglich Bemängelungen rechtlicher Natur enthalten, und, wie vorauszu sehen war, macht sich bei den Zuhörern, unter denen sich auch vereinzelt Damen befinden, bald eine gewisse Ermüdung geltend, zumal auch der Verteidiger Dr. Diez in seiner nun folgenden Revisionsbegründungsrede streng auf dem Boden des rein formalen Rechts bleibt, ohne

auf den Tatbestand als solchen und den tragischen Fall des Rechtsanwalts Han selbst einzugehen. Er bemängelt insbesondere die Form der Fragestellung; diese lautet: Ist der Angeklagte Karl Han aus Groß-Böttingen schuldig, am 6. Nov. 1906 abends kurz nach 6 Uhr in Baden-Baden auf der Kaiser-Wilhelmstraße seine Schwiegermutter, die vermittelnde Medizinalrat Molitor vorläufig getötet zu haben? Antwort: Ja. Im Falle der Verjahung von Frage eins. 2. Ist der Angeklagte Karl Han schuldig, die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben? Antwort: Ja. Der Verteidiger meint, daß entsprechend der Vorschrift des § 211 St.-G.-B. nur eine Frage hätte gestellt werden dürfen, und untersucht, wie die Abstimmung vor sich gegangen wäre, wenn ihr diese eine Frage zugrunde gelegen hätte. Weiter rügt der Verteidiger zwei Vorwände, die nicht in der Hauptverhandlung vorgekommen sind. Der eine betrifft den Vorsitzenden. Dieser hat am letzten Verhandlungstag unmittelbar vor der Sitzung dem Angeklagten auf dessen Wunsch eine Unterredung gewährt. Die Revision ist der Ansicht, daß dadurch eine Reihe von Bestimmungen der Strafprozedur verletzt seien. Sie meint allerdings, es sei wohl nicht anzunehmen, daß diese Unterredung auf den Vorsitzenden irgend einen Einfluß ausgeübt habe. Aber sie kommt trotzdem zu der Ansicht, daß diese Unterredung gerügt werden müsse. Der zweite Vorwand betrifft die Stellung des

Staatsanwalts zur Presse.

Es ist einige Zeit vor der Verhandlung eine Berichtigung des Staatsanwalts in der Presse erschienen, die, wie es scheint, die Antwort war auf verschiedene vorausgegangene Precheröffentlichungen.

Nach dem Vortrag des Verteidigers erhob sich der Reichsanwalt Freiherr Eberg von Rabenstein und plädierte nach eingehender Kommentierung der Revisionsanträge auf Verwerfung der Revision. Hierauf tritt eine Mittagspause ein.

Nach der Pause wird noch einmal sowohl von Seiten der Verteidigung wie von der Staatsanwaltschaft eine große Reihe von Revisionsanträgen der Erörterung unterzogen. Es entspinnt sich eine mehr als zweifelhafte Kontroverse, die mit dem erneuten Antrage der Staatsanwaltschaft auf Verwerfung der Revision gegen 1/3 Uhr nachmittags ihr Ende findet.

Die Entscheidung des Revisionsgerichtshofes wird am nächsten Dienstag den 15. ds. Mts. 1 Uhr nachmittags verkündet. (Vol.-Anz.)

Hochverratsprozess gegen Dr. Liebknecht.
S. u. H. Leipzig, 12. Oktbr. Das Urteil lautet: Der Angeklagte Dr. Liebknecht wird wegen Vorbereitung zum Hochverrat im Sinne der Anlage zu 1/3 Jahr Festung und den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Ausland.

Wien, 11. Okt. Aus Schöndbrunn wird heute abend über das Befinden des Kaisers mitgeteilt: „Der Zustand ist unverändert, der Husten ist geringer, der Stuhlgang hat nicht zugenommen.“

Nagold.
Fruchtmarkt-Verlegung.
Der Fruchtmarkt vom Samstag den 19. d. Mts. wird auf den am **Donnerstag den 17. d. Mts.** stattfinden
Krämer- u. Viehmarkt
verlegt.
Den 12. Okt. 1907.
Stadtsch.-Amt: Brodbeck.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt
Meggendorfer-Blätter
München ••• Zeitschrift für Humor und Kunst
••• Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41
Kein Besucher der Stadt München
Sollte es vorkommen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 befindliche, äußerst interessante Ausbeutung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu beschlagnahmen.
Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei!

Nagold.
Ev. Vereinshaus.
Die große naturgeschichtl.
Ausstellung
des Mineralogen M. Wende ist nur kurze Zeit und zwar täglich von morgens 10 bis 6 Uhr abends geöffnet. Eintritt die Person 40 g. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Nagold.
Geräucherter
Heringe
sind eingetroffen und empfehle solche besten
Fr. Schittenhelm.
Die bei mir von auswärts bestellten neuen

Fässer
können abgeholt werden, auch habe noch eine Partie schöne, starke
150 und 200 Str. Fässer
zu verkaufen.
Gottlob Wägenstein, Küfer
Hofshausen.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Calminat Galleife
gemischte Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak zu 45 u. 25 Pfg. bei
Friedr. Schmid, Nagold.

Nagold.
Markt-Anzeige!
billig! — **Echtes Porzellan** — billig!
Komme wieder zum Markt am Donnerstag den 17. Oktober mit einem Posten echtem Bayer. Porzellan im Ausbruch
Rokoko Muster
weiß und bemalt, mit ganz geringen Fehlern, da gibt es wieder Gegenstände von 5 g an. Rein Stand ist vor dem Gasthaus z. Rose. Erkennlich am Plakat.
Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Nagold.
4-6 tüchtige
Maurer
finden sofort Beschäftigung bei
Wohlseher & Weimer.
Färberei chemische
Reinigungsanstalt
Hugo Buttgerreit Stuttgart
Annahmestelle und Farbmuster in Nagold bei
Gottlieb Großmann, Ww.
Nähengeschäft.
Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.
Eine kleine Partie durchtrocknete
Backsteinkäse
das Pfd. zu 32 Pfg. versendet in Kistchen von ca. 30 Pfd. an gegen Nachnahme.
G. W. Schmid.
Zaulgan, Württ.

Gesucht wird zu einer kleinen Familie bis 1. oder 15. Nov. ein braves williges
Mädchen
im Alter von 15-16 Jahren. Gelegenheit ist geboten alle häuslichen Arbeiten zu erlernen.
Gest. Offert u. S. T. an die Exped. d. Bl.

Neu! Neu!
Süddeutscher Staffelfahrplan
„Fix“
Süddeutsches Kursbuch
Preis 50 Pfg.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.



Nagold, 13. Okt. 1907.
Todes-Anzeige.



Unsere innigstgeliebte Mutter u. Großmutter
Christine Kläger
 geb. Reichert, Schullehrerstwitwe hier
 durfte heute morgen nach längerem Leiden im
 Alter von nahezu 81 Jahren zur ewigen Ruhe
 eingehen, was teilnehmenden Verwandten und
 Bekannten Schmerz erfüllt mitteilen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Dienstag mittag 2 Uhr.
 Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegen-
 nehmen zu wollen.

Hermann Knodel

Nagold Telefon Nr. 43
 empfiehlt sein großes Lager in
Kolonial- Glas- und Porzellan-Waren
 stets frisch gebrannte **Kaffee**
 „eigene Kaffeebrennerei“
Haushaltungs-Artikel aller Art.
 Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.
Schirme, Spazierstöcke
Zigarren und Tabake
Landesprodukte
en gross en détail.

Eine erstklassige deutsche
Lebensversicherungs-Gesellschaft
 von hervorragender Leistungsfähigkeit
 sucht für Nagold und Umgebung
einen Vertreter
 Best. Off. erb. sub. Chif. 180 an die Exped. d. Bl.

Creolin überall freiverkäufliches
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
 Unentbehrlich in der Wundbehandlung.
 Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt
 und steht daher nur Originalpackungen im Handel:
 Flaschen zu 15 Pfg. (20 gr.), 30 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (100 gr.),
 1.- (200 gr.), 1.80 (500 gr.), 2.40 (1 Liter)
 und Blechkannen zu Mk. 2.- (5 Liter) und Mk. 4.- (10 Liter)
 andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets
 zurück, um sich vor Schäden zu bewahren.
 Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin
 und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes
 Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Nagold.
Damenkonfektion.

Empfehle mein großes Lager in
Damenjacken und -Kragen,
Paletots, Wetterkragen, Kinder-
jacken und -Kragen, Kinder-
kleidchen und -Röckchen
 in bekannt guten Qualitäten und zu den allerbilligsten
 Preisen.
Herm. Brintzinger.

Um mein Lager in
Herrenkleiderstoffen

zu räumen, verkaufe ich solche von heute ab mit bedeutender

Preisermäßigung.

Ferner empfehle ich
 einen Posten **weisse und farbige Betttücher**
 mit kleinen Fehlern.

„ „ **hemdenflanell-Resten.**

Partie-Ware.
Weit unter Preis!

Nagold. Carl Rapp.

Nagold.
 Die große naturgeschichtliche
Ausstellung
 des Herrn Wende aus Kassel
 wird **Mittwoch** abend
 geschlossen.

Bestes Kindernahrungsmittel.
Zwiebackmehl
 Heinrich Gauss.
 Junger Herr sucht auf 1. Nov.
 ein möbliertes
Zimmer
 womöglich mit Koststisch zu mieten.
 Offerten sind zu richten an die
 Exped. d. Bl.

Die Ziehungsliste
 der Roten Kreuz-Lotterie
 kann eingesehen werden bei
G. W. Zaifer.

Nagold.
Palmin und
Vitello
 bester Erfolg für Butter empfiehlt
Gustav Heller.

Nagold.
Automat.
Maus-
Fallen
 empfehlen
Berg & Schmid.

Unterjettingen.
 Unterzeichneter setzt sofort dem
 Verkauf aus
1 Kalbin
 (Gelbsch) 30
 Wochen trüchtig,
1 Mutterchwein
 (Blausch) zum 4. Male (12 Wochen
 trüchtig)
 Metzgermeister Seeger.

Nagold.
Rohe und gebrannte
Kaffee
 bringt in empfehlende Erinnerung
Gustav Heller.

Nagold.
Hüte
 für Herren und Kinder, sowie
Mützen jeder Art
 empfiehlt billigst
Gottlieb Grossmann, Wtw.
 NB. Die Einkäufe an den Markttagen bitte in meinem
 Laden zu machen.

Kalender
1908
 Vorrätig sind:
 Lehrer hinfender Bote 30 ♂ | Der lustige . . . 20 ♂
 Volksbote . . . 20 ♂ | Hansfrauenkalender . 30 ♂
 Silberkalender, lustiger 20 ♂ | Allg. württ. Kalender 10 ♂
 Bette aus Schwaben 20 ♂ | Schreibkalender geb. 90 ♂
 Evang. Württbg. | Wandkalender aufgez. 20 ♂
 Kalender . . . 20 ♂ | Kontorkalender . . 30 ♂
 Außerdem sind vorrätig oder können bezogen werden
Fachkalender für alle Berufsarten,
 sowie verschiedene Kalender als Almanach, Meyers Historisch-
 Geogr. Kalender 1. A 75 ♂, Speemanns Kunstkalender 2. A,
 Die Freude 1. A 20 ♂.
G. W. Zaisersohn Buchhdlg.

Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold:
 Geburten: Eugen Friedrich, S. d. Johs.
 Fr. Rauser, Oekonom, d. 9. Okt.
 Heinrich Walter, S. d. Karl Heinrich
 Raupp, Goldarbeiters, d. 11. Okt.
 Beschreibungen: Friedrich Müller,
 Kettenmacher von Unterjettingen und
 Luise Hasner, F. d. Chr. Fr. Hasner
 Stipend hier, d. 12. Okt.
 Todesfälle: Jakob Fr. Kläger, Schul-
 lehrers Ww., Christine geb. Reichert
 80 J. alt, d. 13. Okt.

